

Fach:	Deutsch	Klasse:	7a	Lehrer/in:	Michels
Bei Fragen folgenden Kontaktweg wählen:			michels-schule-notfallplan@web.de		

Wochenplan 26.03.20 bis 3.04.20:

Stellungnahme

Arbeitsauftrag	Erledigt	Datum	Unterschrift: Erziehungsberechtigte(r)
1 Lesen Lies die Texte zu den Tierversuchen (<i>Arbeitsblatt 1 und 2</i>).	<input type="checkbox"/>		
2 Aufgaben bearbeiten Bearbeite auf dem <i>Arbeitsblatt 1</i> die Aufgaben 1 bis 3 schriftlich.	<input type="checkbox"/>		
3 Argumente „Pro“ Schreibe Argumente auf, die Tierversuche rechtfertigen .	<input type="checkbox"/>		
4 Argumente „Contra“ Schreibe Argumente auf, die gegen Tierversuche sprechen.	<input type="checkbox"/>		
5 Stellungnahme schreiben Du hast über die Medien erfahren, dass man verzweifelt nach einem wirksamen Medikament gegen das Coronavirus forscht. Dabei schreckt man auch nicht von Tierversuchen zurück (insbesondere Mäuse). Du möchtest dich dazu bei einer bekannten saarländischen Tageszeitung äußern. Schreibe hierfür einen Brief an diese Zeitung, in dem du dein Anliegen erklärst und deine Argumente („Pro“ oder „Contra“) aufzeigst.	<input type="checkbox"/>		

Kleingedrucktes:

Arbeitsblatt 1 wurde aus Gründen zur besseren Lesbarkeit farbig eingefügt. Wenn ihr es ausdrucken solltet, druckt es in „Graustufen“ bzw. „schwarz-weiß“ aus. Ihr spart dadurch eine Unmenge an Druckerfarbe.

Von Menschen und Mäusen

1 Wie steht ihr zu Tierversuchen? Was wisst ihr darüber? Was sagen die Texte darüber?

Hirnforscher fordert: Tierversuche gerechter beurteilen

Frankfurt/Main (dpa/eu) – Tierversuche in der Naturwissenschaft sollten nicht schlechter beurteilt werden als das Töten von Tieren durch Jäger, Landwirte oder Förster. Das hat der Frankfurter Hirnforscher Prof. Wolf Singer heute bei einem Vortrag über „Möglichkeiten und Perspektiven der Hirnforschung“ gefordert. Solange Tiere getötet würden um sie zu essen, Kleidung aus ihnen herzustellen oder weil sie wie etwa Ratten in Kanalsystemen den Menschen stören, müsse auch der Wissenschaft das Töten erlaubt sein, sagte Singer auf einer Veranstaltung der Evangelischen Akademie Arnoldshain und des Büros für staatsbürgerliche Frauenarbeit (Wiesbaden) in Frankfurt.

Damit die extra zu Forschungszwecken gezüchteten Versuchstiere keine Schmerzen erleiden müssten, würden die meisten Versuche in Vollnarkose durchgeführt. Auf die Experimente könne auch nicht verzichtet werden, da sich Tier- und Menschengehirn aus Sicht der Hirnforschung in der Großhirnrinde sehr ähnlich seien.

Tag für Tag sterben Tausende von Tieren in deutschen und ausländischen Laboratorien. Die wissenschaftlichen Experimente, für die sie geopfert werden, geschehen angeblich zum Wohle des Menschen oder im Namen des Fortschritts. Allein in der Bundesrepublik „verbrauchen“ Forschung und Industrie nach Schätzungen aller Experten jährlich 7–14 Mio. Versuchstiere aller Art.

Weltweit dürften es mindestens zehnmals so viele sein. Eingesetzt werden vor allem Mäuse, Ratten, Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Hamster, Schweine, Pferde, Schafe, Ziegen, Frösche und Vögel.

(Monika Lohmann, Studentin an der Uni Tübingen)

Unter dem Begriff „Tierversuch“ versteht man ein Experiment mit und am lebenden Tier. Am Tier wird etwas ausprobiert, was für den Menschen oder auch für Tiere nützlich sein kann. Oder es soll bei einem Tierversuch festgestellt werden, ob schädliche Auswirkungen entstehen.

(Nach: Tierversuchsgegner Baden-Württemberg e.V.)

2 Sollte man Tierversuche generell verbieten? Notiert, was euch in jeweils zwei Minuten dazu einfällt.

Plus: Was spricht für Tierversuche?

Minus: Was spricht gegen Tierversuche?

Interessant: Was wäre interessant über Tierversuche zu wissen?

3 Schreibt eure Gedanken zu **P**, **M** oder **I** in einem kurzen Text auf. Lest die Texte vor und vergleicht.

Arbeitsblatt 1

Unsere Kritik an Tierversuchen

Allein in Deutschland sterben täglich Tausende von Tieren in Tierversuchen. Die Palette der Versuchstiere reicht von Mäusen, Fröschen, Meerschweinchen über Ratten, Kaninchen, Schweine, Schafe, Hunde, Katzen und Affen bis hin zu Pferden. Aber auch Hühner, Vögel und Wassertiere leiden und sterben in Tierversuchen.

Viele Experimente sind mit Schmerzen, Leiden, Schäden oder Ängsten verbunden. Fast alle diese Versuche enden mit dem Tod der Tiere. Deshalb mutet man Menschen solche Experimente nicht zu. Tiere dienen daher als ihre Stellvertreter.

Wir haben kein Recht Tiere für unsere Bedürfnisse leiden und sterben zu lassen. Auch dann nicht, wenn dies im einen oder anderen Fall zu unserem menschlichen „Vorteil“ sein sollte. „Was du nicht willst, das man dir tu“, das füg auch keinem anderen zu“ (Goethe). Nach diesem Motto sollten wir Menschen grundsätzlich handeln.

Außerdem sind Tierversuche eine äußerst fragwürdige Methode, zu Erkenntnissen zu gelangen. Schon Menschen untereinander reagieren oft sehr unterschiedlich. Bei gleichen Bedingungen wird zum Beispiel ein Mensch krank, der andere nicht. Noch gravierender ist der Unterschied zwischen Mensch und Tier. Daher können Tierversuche nur Vermutungen, niemals gesicherte Erkenntnisse liefern.

Seitdem die Kritik an Tierversuchen immer mehr zunimmt, beschäftigen sich Wissenschaftler verstärkt mit Alternativen zum Tierversuch. Eine große Hürde allerdings ist die behördliche Anerkennung neuer Methoden. Wenn es um die Prüfung von Substanzen geht, werden für Alternativmethoden äußerst genaue Prüfungsergebnisse verlangt. Anders sieht es dagegen bei den oft fragwürdigen Tierversuchsergebnissen aus. Die Anerkennung von Alternativmethoden dauert oft Jahre. Wir stehen deshalb erst am Anfang.

Menschen für Tierrechte Hessen e.V. und Tierversuchsgegner Baden-Württemberg e.V.

Menschen und Mäuse

Naturwissenschaftlern gelang es erstmals im 17. Jahrhundert, Mäuse nutzbringend einzusetzen. Der Engländer William Harvey entdeckte, dass das Blut im Körper in einem Kreislauf zirkuliert. Seither sind Mäuse die mit Abstand wichtigsten Versuchstiere in der biomedizinischen Forschung. 1991 waren in Westdeutschland 52,7 Prozent aller Versuchstiere Mäuse, 25,4 Prozent Ratten ...

Sie waren und sind bei der Entwicklung und Erprobung nahezu aller Arzneimittel und der Produktion von Impfstoffen und Immunserien behilflich. Wir hätten die Antibiotikabypille nicht, wenn nicht an Mäusen das Zusammenspiel der weiblichen Sexualhormone enträtselt worden wäre. An Mäusen wurde erforscht, worin die Ursache für Abstoßungsreaktionen nach Organverpflanzungen liegt und wie sie therapiert werden können ...

Man kann davon ausgehen, dass bei nahezu allen neuen und großen Entdeckungen der Medizin Mäuse als Versuchstiere beteiligt gewesen sind. Und obwohl die Anzahl der Versuchsmäuse in den letzten Jahren durch die Entdeckung alternativer, tierfreier Methoden deutlich gesenkt werden konnte, wird man noch geraume Zeit mit ihnen arbeiten müssen ...

*Nach: Gabriele Küsters / Robert Geursen:
Gesundheit für Mensch und Tier – warum Tierversuche nötig sind*

Arbeitsblatt 2